

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Cöthnischen Lieder, Erster und anderer Theil, zum Lobe des Dreyeinigen Gottes und zu gewünschter reicher Erbauung vieler Menschen

Mäntler, Gottlieb

Eßlingen, 1748

VD18 13218239

80. Luc. 10, 42. Eins aber ist noth, Maria hat das gute Theil erwehlet, das soll
nicht von ihr genommen werden.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189491

mals verdirbt, Und dein verdienst allein erwirbt. Triumph! ich bin zu frieden.

12. Sieh da! da kommt der Bräutigam, Und reicht mir seine hände: Er kommt, als wie ein holdes lamm, Er macht es nun ein ende. Die Franckheit, schmerz und tod ist hin: Ich bin nun eine königin. Gott lob! trotz allen feinden.

80.

Luc. 10, 42. Eins aber ist noth, Maria hat das gute Theil erwehlet, das soll nicht von ihr genommen werden.

Mel. Wiewohl ist mir, o Freund 2c.

1. Th. p. 703. n. 451.

Wer soll dein hertz, o tochter! haben? Was ist's, das du dir ausersehn? Was kan dein armes hertze laben? Was bleibt, wenn alles muß vergehn, Wenn reichthum, als verguldter jammer, Wenn wollust, als des todes kammer, Wenn eitle ehre dieser welt Vor Gott als schande muß erscheinen, Wenn nun geheul und ewig weinen Den frechen haufen übersällt?

2. Kommt, laßt uns die Mariam fragen, Was sie zum hertzenstheil erwehlt? Sie wird es uns mit freuden sagen, Wenn sie sich ewiglich vermählt. Nur laßet uns mit ernst verwehren,
Das

Damit kein heuchlerisch begehren Bey
dieser unsrer frage sey: Denn Gott
hast alle falsche hertzen, Die mit dem
weg der wahrheit scherzen; Den
frommen aber steht er bey.

3. Maria, was macht dich so
stille? Was schmeckt dein tief ver-
sunckner geist? Ists nicht die lebens-
volle fülle? Die jezt in deine seele
fließt? Dein tichten, trachten und
beginnen, Die glieder samt den äus-
sern sinnen Sind nur auf Eines hin-
gericht. Nothwendig hast du dir erles-
sen, Wodurch du ewig kanst genesen.
Was sieht dein frohes angesicht?

4. O seele, wilst du dieses wissen,
Was mich fast aus mir selbst entrückt,
Ja ist's dein ernst es zu genießten, Was
meine seel durchaus erquicket. So must
du erst die phantasien Der welt, als
koth und mist ausspeyen, Es muß dein
ganker sinn und muth Sich hin zu
Jesu füßen lencken, In ihm must
du dich ganz versencken: So findst
du Ein und Alles gut.

5. Dis ist mein schatz, mein werthes
leben, Dis ist mein unvergänglich gut.
Ein andrer mag nach eiteln streben;
Er ist's, in dem mein herze ruht: Er,
er kan durre seelen laben, Mein hertz
kan in ihm alles haben. Wohl mir,
daß ich nur Jesum hab! Die welt
mag,